

Panorama

Informationen für passgenaue Vermögenskonzepte

Märkte trotzen Unsicherheit

Internationale Kapitalmärkte zeigen sich überraschend robust

„Aktien-Einzeltitel sind die individuelle Würze im Portfolio.“

Interview mit unseren Senior Portfoliomanagern Michael Zunzer und Florian Zelder

Sommerfest 2025

Wie aus einem Midyear-Event ein Mit-Dir-Event wurde





Dipl.-Volkswirt Florian Widmer, MBA
Vorstandsvorsitzender
Alpen Privatbank AG

T +43 (5517) 350-232 37
florian.widmer@alpenprivatbank.com

Liebe Leserinnen und Leser,

in einer Zeit, in der Wandel zur Konstante geworden ist, bleibt eines unverändert: unser Anspruch, ein verlässlicher Partner zu sein – für unsere Kunden und für unsere Mitarbeitenden. Als eigenständiges Bankhaus bieten wir nicht nur Stabilität und Perspektive, sondern auch ein kollegiales Umfeld, in dem der Mensch im Mittelpunkt steht. Persönliche Bedürfnisse finden bei uns Gehör, individuelle Stärken Raum zur Entfaltung.

Was für uns schon lange gelebte Realität ist, haben wir nun auch in eine erlebbare Form gegossen: Im Juli haben wir im Rahmen unseres Sommerfestes unsere neue Arbeitgebermarke präsentiert. „Beruflich ankommen, gemeinsam weiterkommen“ – dieses Versprechen wurde bei der anschließenden gemeinsamen Feier im Innenhof der Brauerei Schumacher mit Altbier, Mettbrötchen und Live-Musik spürbar. Wie ein Kollege treffend sagte: „Mehr Düsseldorf geht nicht.“

Mit frischer Energie aus dem Sommer im Gepäck und dem ersten Herbstwind in der Luft starten wir damit in diese Ausgabe. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Herzliche Grüße

Ihr Florian Widmer

Themen

02 Editorial

Topthema

03 – 08 Märkte trotzen Unsicherheit

Internationale Kapitalmärkte zeigen sich überraschend robust

09 – 12 Anlage aktuell

„Aktien-Einzeltitel sind die individuelle Würze im Portfolio.“

13 – 14 Bank aktuell

Sommerfest 2025: Wie aus einem Midyear-Event ein Mit-Dir-Event wurde

15 Kontakt

17 Impressum

Märkte trotzen Unsicherheit

Die Weltwirtschaft und die Kapitalmärkte präsentieren sich bislang widerstandsfähig. Auch wenn US-Präsident Donald Trump weiterhin für Verunsicherung sorgt, sollte das positive Umfeld für Investoren bestehen bleiben.





Das Jahr 2025 zeigt sich bislang geprägt von Handelskonflikten und von geopolitischen Spannungen,

aber auch von weitgehend robusten Konjunkturdaten, einer rückläufigen Inflation sowie sinkenden Zinsen. In diesem anspruchsvollen Umfeld haben sich die internationalen Kapitalmärkte überraschend positiv entwickelt.

Weiterhin sorgt zwar US-Präsident Donald Trump regelmäßig für Schlagzeilen, doch mittlerweile scheint zumindest am Kapitalmarkt ein gewisser Gewöhnungseffekt eingetreten zu sein. Ob mögliche Zollerhöhungen, Einfuhrbeschränkungen oder harsche Kommentare in den sozialen Medien – längst nicht jede Verlautbarung wird von den Investoren noch für bare Münze genommen.

Dennoch bedeuten die jüngst geschlossenen Handelsabkommen im Vergleich zum Jahresbeginn eine spürbare Belastung für den Welthandel – sowohl für Europa als auch für China. Entsprechende Bremsspuren in der Konjunktur dürften sich in den kommenden Monaten zeigen – wie stark sie ausfallen, bleibt abzuwarten. Vorerst präsentiert sich das makroökonomische Gesamtbild jedoch weiterhin intakt. Die Weltwirtschaft bleibt auf Wachstumskurs: Nach einem Plus von 3,2 % im Jahr 2024 dürfte die globale Konjunktur 2025 um 2,8 % und 2026 um rund 3,0 % zulegen.

USA: Wirtschaftswachstum kühlt sich ab

Dazu trägt nach wie vor maßgeblich die größte Volkswirtschaft der Welt bei, wenngleich die US-Konjunktur zuletzt etwas Sorgen bereitete. Trumps unberechenbarer Politikstil, allen voran seine Zollpolitik, bleibt ein Hemmschuh für Planungssicherheit von Unternehmen und Verbrauchern. Das durchschnittliche Wachstum im ersten Halbjahr von 1,2 % zeigt, dass die US-Wirtschaft gegenüber 2024 an Schwung verloren hat. Der wirtschaftliche Druck der Zölle dürfte im zweiten Halbjahr stärker spürbar werden, und auch die Inflation sollte in weiterer Folge temporär anziehen. Das ist alles andere als

eine Katastrophe, unterstreicht aber, dass die US-Wirtschaft langsam etwas an Flughöhe verliert. Auch der Arbeitsmarkt – in den USA ein wichtiges Konjunkturbarometer – geriet zuletzt ins Stocken. Da die US-Volkswirtschaft in hohem Maße von einem starken Konsum der Verbraucher abhängt, ist es umso wichtiger, dass möglichst viele Konsumenten beschäftigt sind. Vor diesem Hintergrund bleibt die weitere Entwicklung am Arbeitsmarkt ein wichtiger Faktor für den Konjunkturausblick. Positiv wirken dagegen die weiterhin niedrige Arbeitslosenquote, steigende Haushaltseinkommen und solide Unternehmensfinanzen. Sie bilden insgesamt ein robustes Fundament, sodass wir weiterhin davon ausgehen, dass die US-Wirtschaft trotz der zuletzt schwächeren Konjunkturdynamik eine Rezession vermeiden kann.

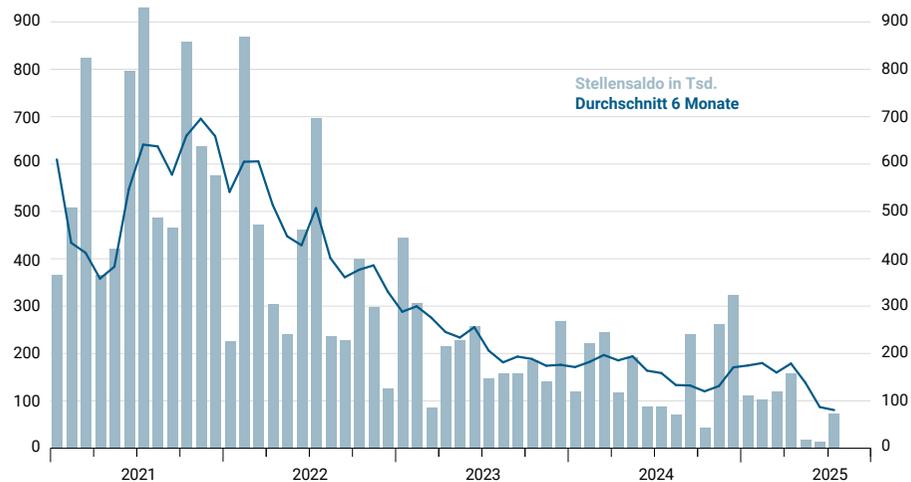
Eurozone: Trotz US-Zöllen – moderater Aufschwung setzt sich fort

Die Wirtschaft in der Eurozone setzt ihre Rückkehr auf einen moderaten Wachstumspfad fort – trotz der handelspolitischen Ungewissheit. Haupttreiber dieser positiven Entwicklung ist die geldpolitische Lockerung der Europäischen Zentralbank (EZB), die inzwischen in der Realwirtschaft ankommt und die Binnennachfrage stärkt. Rückläufige Inflationsraten

sowie steigende Reallöhne stärken zudem die Kaufkraft und verleihen der Konjunktur zusätzlichen Rückenwind. Zugleich unterstützt die durch niedrigere Zinsen erleichterte Kreditvergabe an Unternehmen die Investitionstätigkeit.

US-Arbeitsmarkt verliert an Schwung

Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft (Veränderung ggü. dem Vormonat in Tsd.)



Stand: 31. August 2025; Quelle: Bloomberg, Alpen Privatbank Investment Research

Auch die Stimmungsindikatoren machen berechnete Hoffnung, dass sich die Konjunktur in den kommenden Quartalen weiter beleben wird. Hinzu kommen kräftige fiskalpolitische Impulse, insbesondere aus Deutschland. Allein hierzulande dürften die steigenden Militär- und Infrastrukturausgaben von öffentlicher Seite in den nächsten zwei bis drei Jahren die Konjunktur merklich stützen. Hilfreich war zudem, dass sich die EU und die USA Anfang August schneller als gedacht auf einen Rahmen geeinigt und so für Planungssicherheit bei den Unternehmenslenkern gesorgt haben. Zwar ist der vereinbarte Basiszoll von 15 % ein harter Schlag für viele

EU-Exporteure. Doch die Mehrzahl der Unternehmen dürfte auf die angekündigten Einfuhrzölle reagieren – sei es durch Effizienzsteigerungen, Produktionsverlagerungen oder den Ausbau der Kapazitäten in den USA sowie durch die Erschließung neuer Absatzmärkte.

In Summe bedeutet das für die Eurozone: Sofern der Handelskonflikt mit den USA nicht erneut aufflammt und gegebenenfalls eskaliert, dürfte sich der konjunkturelle Aufwärtstrend in der Eurozone fortsetzen und sich 2026 weiter beschleunigen.

China: Strukturelle Probleme belasten

Überraschend stabil präsentierte sich im bisherigen Jahresverlauf China. Doch das robuste Wachstum von zuletzt mehr als 5 % weist einige Schönheitsfehler auf. Die strukturellen Probleme im Reich der Mitte sind nach wie vor ungelöst. Die Binnennachfrage hat zuletzt an Dynamik verloren – Unternehmensinvestitionen und Verbrauchervertrauen schwächeln – und die angespannte Lage am Immobilienmarkt belastet das Baugewerbe sowie den privaten Konsum. Für die zweite Jahreshälfte rechnen wir daher mit einem geringeren Wachstum als im ersten Halbjahr, da die konsumstützenden Maßnahmen der Regierung schrittweise auslaufen. Insgesamt bleibt die gesamtwirtschaftliche Lage von Unsicherheiten geprägt – nicht zuletzt durch die US-Zollpolitik. Die Exportaussichten sind verhalten, ein klarer Trendwechsel ist vorerst nicht erkennbar.

Inflationsrisiko in den USA

Ein Risikofaktor für die Kapitalmärkte bleibt die Inflation in den USA, angeheizt von Trumps Zollpolitik. Derzeit zögern noch viele US-Unternehmen, die gestiegenen Einfuhrkosten an ihre Kunden weiterzugeben. Es erscheint jedoch realistisch, dass die Verbraucher letztlich den größten Teil der steigenden Kosten schultern müssen, zumal auch andere Maßnahmen der Trump-Regierung die Preise erhöhen dürften, etwa die Verringerung der Zahl der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte infolge einer verschärften Migrationspolitik. Damit bestehen mittelfristig weiterhin Inflationsrisiken.

Anders die Situation in der Eurozone. Hier liegt die Inflationsrate bei der EZB-Zielmarke von 2%. In den kommenden Monaten dürfte die Kernteuerungsrate sogar weiter sinken. Hierfür spricht die Entwicklung der Tariflöhne, die zuletzt mit 2,5% im Vergleich zum Vorjahr deutlich langsamer gestiegen sind. Gegen Jahresende könnten dann wegen Chinas

Zollkonflikt mit den USA mehr und mehr chinesische Waren auf den europäischen Markt drängen und hier das Angebot und damit den Abwärtsdruck auf die Preise erhöhen. Das dürfte die Teuerungsrate bei den Waren niedrig halten. Im Durchschnitt erwarten wir für 2025 eine Inflationsrate von 2,1%, nach 2,4% im Vorjahr. 2026 dürfte die Teuerung im Jahresdurchschnitt bei rund 2,0% liegen. Während die EZB den Spielraum für Zinssenkungen dank nachlassender Inflation bereits weitgehend ausgeschöpft hat – der Einlagenzins liegt aktuell bei 2,0% – agiert die US-Notenbank deutlich zurückhaltender. Die Fed und ihr Vorsitzender Jerome Powell stecken in einem Dilemma: Sollen sie sich mit Leitzinssenkungen gegen die womöglich nachlassende konjunkturelle Dynamik stemmen oder das Risiko einer höheren Inflation in Kauf nehmen? Der politische Druck, die Zinsen spürbar zu senken, nimmt zu. Nach dem Zinsschritt im September dürften weitere hinzukommen, sodass der Zielkorridor für den US-Leitzins im kommenden Jahr auf 3,25% bis 3,50% sinken könnte.

Aktien: Gewinnentwicklung bleibt entscheidend

An den globalen Aktienmärkten hat sich derweil der Aufwärtstrend seit dem Tief im April fortgesetzt. Die freundliche Marktentwicklung wurde durch die robuste Konjunktur sowie weiter sinkende Inflationsraten – besonders in Europa – gestützt. Rückenwind kam zudem von soliden Unternehmensbilanzen. Die Unternehmensgewinne fielen zuletzt mehrheit-

Euroraum-Investitionen nehmen wieder Fahrt auf

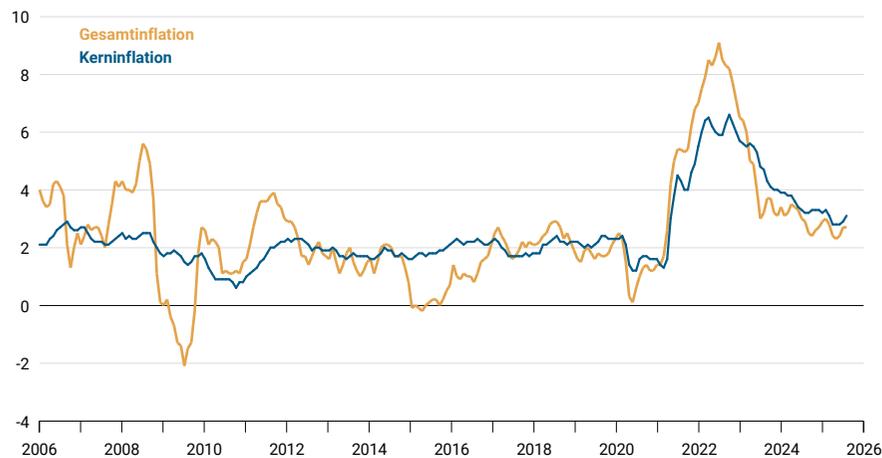
Entwicklung der Anlageinvestitionen in der Eurozone (in % ggü. dem Vorjahr)



Stand: 31. August 2025; Quelle: Bloomberg, Alpen Privatbank Investment Research

US-Inflation verharrt leicht über dem Fed-Ziel

Entwicklung der US-Inflationsrate (in % ggü. dem Vorjahr)



Stand: 31. August 2025; Quelle: Bloomberg, Alpen Privatbank Investment Research

lich höher aus als prognostiziert. In den USA erreichte das Gewinnwachstum im zweiten Quartal mit 11,5 % gegenüber dem Vorjahr ein Niveau, das viele Marktteilnehmer überraschte. In Europa blieben die Gewinnzuwächse aufgrund des geringeren Wachstums und des starken Euro-Wechselkurses verhaltener. Dennoch wird für das Gesamtjahr weltweit ein Gewinnanstieg von rund 9 % erwartet. Für 2026 werden sogar in allen Regionen zweistellige Gewinnzuwächse prognostiziert – Treibstoff also für weitere Kursgewinne. Perspektivisch bleibt Trumps Zoll- und Handelspolitik allerdings der große Unsicherheitsfaktor. Eine mögliche Eskalation ist in den aktuellen Gewinnerwartungen nicht berücksichtigt und könnte die Unternehmensgewinne belasten. Für eine positive Überraschung sorgten in diesem Jahr bislang Europas Aktienmärkte. Sie erleben eine Renaissance. Zur Wahrheit gehört allerdings auch, dass das Aufholpotenzial gegenüber US-Aktien hoch war und bleibt. Zudem werden europäische Unternehmen nicht nur durch die Zölle, sondern

auch durch den starken Euro belastet. Stützend wirken hingegen die massiven Ausgabenprogramme für Infrastruktur und Verteidigung, deren wachstumsfördernde Wirkung vor allem ab dem kommenden Jahr stärker spürbar werden sollte. Die Bewertungen haben sich in allen etablierten Indizes seit Jahresbeginn leicht ausgeweitet. US-Aktien bleiben – gemessen am historischen Durchschnitt – hoch bewertet. Aktien aus Schwellenländern sowie Titel aus Asien und Großbritannien liegen hingegen leicht unter dem historischen Durchschnitt. Der Bewertungsabschlag europäischer Aktien gegenüber ihren US-Pendants bleibt weiterhin deutlich: Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von rund 15 (zum Vergleich: USA ca. 23) sind europäische Titel nach wie vor nicht teuer bewertet.

Positive Realrenditen mit Anleihen

Die beschriebene rückläufige Inflation hat für Anleger an den Rentenmärkten dank der hohen Nominalzinsen positive Auswirkungen. Dadurch gelingt es beispielsweise mit Staats- und Unternehmensanleihen guter Bonität, auch inflationsbereinigt positive Realrenditen zu erzielen – also die Inflation zu schlagen und reale Wertzuwächse zu erzielen. Risiken bestehen insbesondere im Falle einer deutlichen konjunkturellen Eintrübung und steigender Ausfallraten. Derzeit sind jedoch keine entsprechenden Anzeichen erkennbar. Allerdings könnten hohe Staatsschulden und die nunmehr expansive Fiskalpolitik kurz- bis mittelfristig Staatsanleihen belasten. Wir haben daher die Gewichtung länger laufender Staats-

anleihen reduziert und mittlere Laufzeiten stärker gewichtet. Unternehmensanleihen bleiben attraktiv – gestützt durch eine insgesamt faire Bewertung, robuste Bilanzen und meist hohe Liquiditätsreserven. Zusätzliche Renditechancen bieten nach

wie vor Hochzins- und Schwellenländeranleihen. Zwar sind die Risikoprämien im Hochzinssegment inzwischen historisch niedrig, doch die durchschnittliche Unternehmensqualität in diesem Bereich ist heute auch höher als in der Vergangenheit.

Positionierung

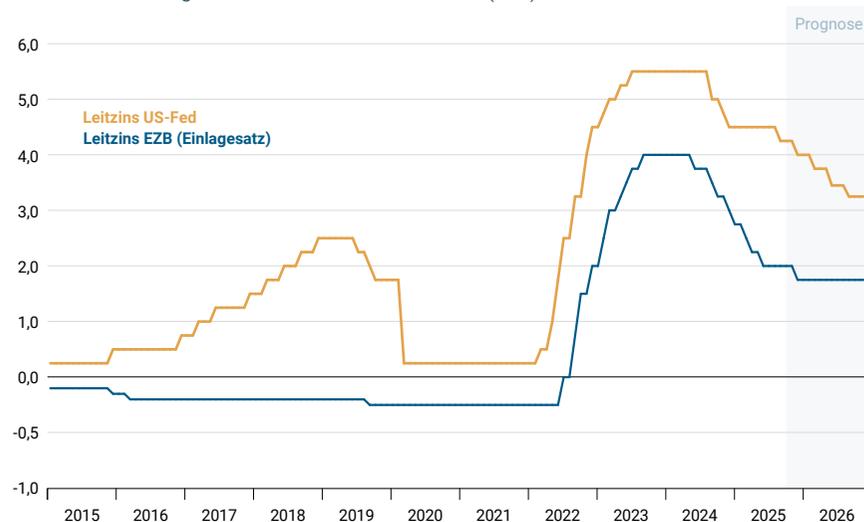
Das Marktumfeld bleibt anspruchsvoll: Zahlreiche (geo-)politische Themen sind weiterhin ungelöst und schwelen im Hintergrund. Anleger sind gut beraten, auch in kurzfristigen Abschwüngen Ruhe zu bewahren und nicht voreilig zu handeln. Entscheidend bleiben eine durchdachte Allokation, konsequente Diversifikation und der Blick über kurzfristige Schlagzeilen hinaus. Trotz des stark gestiegenen Goldpreises bleibt das Edelmetall als Portfoliobeimischung sowie

als Absicherung gegen Unsicherheiten im internationalen Umfeld unverzichtbar. Die treibenden Kräfte für eine Fortsetzung des Aufwärtstrends bestehen weiterhin: Dazu zählen die anhaltenden Goldkäufe der Notenbanken sowie das wachsende Interesse institutioneller und privater Finanzinvestoren, sichtbar in den kontinuierlichen Zuflüssen in passiv gemanagte ETCs und ETFs. Im Anleihe segment setzen wir weiterhin vorrangig auf hochwertige Emittenten sowie auf einen ausgewogenen Mix unterschiedlicher Anleihe segmente mit mittleren Laufzeiten. Unser Fokus liegt nach wie vor auf Staats- und Unternehmensanleihen guter Bonität – diese bleiben unsere beiden Kernsegmente. Ergänzt wird das Portfolio durch gezielte, selektive Beimischungen von Hochzins-, Nachrang- und Schwellenländeranleihen. Aktien bleiben der beste Schutz vor Inflation und sind für den langfristigen Vermögensaufbau unverzichtbar. Auch kurzfristig präsentiert sich das Umfeld positiv: In vielen Regionen wächst die Wirtschaft solide, der Handelskonflikt entspannt sich, und die meisten Unternehmen überzeugen weiterhin mit robusten Gewinnen. Wir setzen daher auf eine ausgewogene regionale Streuung mit Schwerpunkten in Europa und den USA. Unser Fokus liegt dabei auf qualitativ starken Substanz- und Wachstumswerten. Wir sind überzeugt: Aktien sind und bleiben der Schlüssel, um langfristig von den Chancen der internationalen Kapitalmärkte zu profitieren.

Riezlern, Stand 4. September 2025

Nach der EZB dürfte nun auch die US-Notenbank Fed die Leitzinsen senken

Leitzinsentwicklung in den USA und in der Eurozone (in %)



Stand: 31. August 2025; Quelle: Bloomberg, Alpen Privatbank Investment Research

„Aktien-Einzeltitel sind die individuelle Würze im Portfolio.“

Im Interview mit ‚Panorama‘ schildern Michael Zunzer und Florian Zelder, Asset Manager bei der Alpen Privatbank, worauf sie bei der Auswahl von Aktien-Einzeltiteln in der Vermögensverwaltung Wert legen.



Herr Zunzer, Herr Zelder, Angebote für individuelles Vermögensmanagement gibt es wie Sand am Meer.

Was unterscheidet Ihren Ansatz von dem anderer Banken?

Zunzer: Bevor wir uns Gedanken über Aktienfonds oder Einzeltitel machen, denken wir erst einmal an die Person, die uns gegenüber sitzt. Was erwartet sie, wie sieht ihre Lebensplanung aus, welche Risikobereitschaft gibt es?

Zelder: Erst wenn wir das Profil der Anlegerin oder des Anlegers kennen, schlagen wir ein passgenaues Anlagekonzept vor – mit einer individuell abgestimmten Aktienquote im Portfolio, die sich nach dem persönlichen Risikoprofil richtet.

Wie gelingt es Ihnen, die passende Gewichtung und die Auswahl der Assetklassen zu einer Lösung zu kombinieren?

Zunzer: Wir sind seit jeher Spezialisten für Anlagen mit einem sehr ausgewogenen Risikoprofil. Oder anders gesagt: Für uns geht es darum, Chancen zu nutzen, ohne unnötige Risiken einzugehen.

Zelder: Daher gehen wir bei der Auswahl von Wertpapieren und alternativen Anlagen sehr gewissenhaft vor und achten auf eine möglichst breite Streuung. Die Aktienquote und Aktienauswahl ist unser Stellhebel, um das Portfolio zu individualisieren.

Welche Assetklassen nehmen Sie in Ihre Portfolios auf?

Zunzer: Unser individuelles Vermögensmanagement besteht aus mehreren Säulen: Zunächst einmal aus Aktienfonds, darunter sind sowohl aktiv als auch passiv gemanagte Investmentfonds wie ETFs. Ergänzt werden diese global diversifizierte Fonds durch Aktien-Einzeltitel, mit denen wir die Performance zusätzlich steuern können. Je nach Risikoprofil runden Fonds aus dem Anleihebereich und eine Beimischung von Rohstoffen – in erster Linie Gold als Inflationschutz und Krisenanker – das Gesamtportfolio ab.



Michael Zunzer

ist Senior Portfoliomanager und arbeitet seit 2015 bei der Alpen Privatbank am Standort Riezlern im Kleinwalsertal.

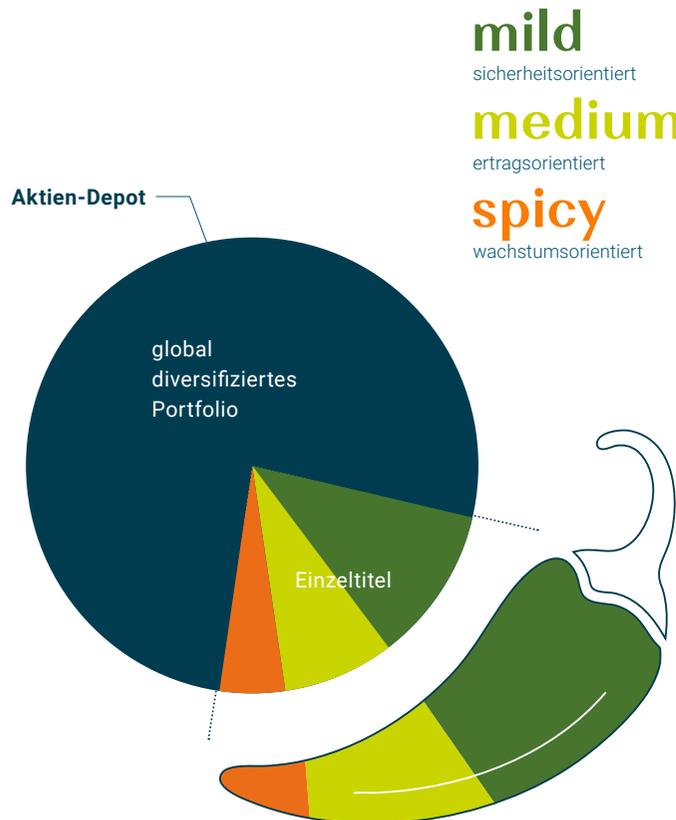


Florian Zelder

gehört seit 2007 zum Team der Alpen Privatbank. Als Senior Portfoliomanager ist er im Management der hauseigenen Alpen Privatbank Fonds tätig.

Beginnen wir zunächst mit den Aktienfonds – wie erfolgt hier die Auswahl?

Zelder: Es handelt sich um ein globales Aktienportfolio aus den USA und den Regionen Europa, Asien-Pazifik sowie Schwellenländern. Der Schwerpunkt liegt aber auf Europa und den USA. Hier streuen wir wiederum über einzelne Branchen, Segmente und Investmentstile. Zudem investieren wir selektiv in Themenbereiche, die den demografischen Wandel, den Klimawandel, die Digitalisierung und Infrastruktur betreffen.



Ihre Lebensplanung, Ihre Ziele und Ihr individuelles Risikoprofil bestimmen den „Schärfegrad“ Ihres Aktien-Depots.

Zunzer: Unsere Fondsauswahl folgt dabei einem strukturierten Prozess. Anhand von externen Datenbanken analysieren wir sowohl quantitative als auch qualitative Parameter. Zu den Qualitätskriterien zählen neben der Wertentwicklung und den Kosten natürlich auch ein professionelles, transparentes Fondsmanagement – besonders im Hinblick auf einen nachvollziehbaren Investmentprozess und dessen Risikomanagement.

Zelder: Passend zu unserer Anlagephilosophie achten wir besonders auf die risikoadjustierte Performance. Das heißt, es geht nicht nur um eine Ertragsmaximierung um jeden Preis, sondern immer um die Relation zwischen Ertrag und Risiko. Bevor wir unliebsame Überraschungen erleben, verzichten wir lieber auf die „Draufgänger“ unter den Fondsmanagern.

Die Auswahl von Aktien-Einzeltiteln gehört zur Königsdisziplin im Vermögensmanagement.

Wie gehen Sie hier vor?

Zunzer: Die gezielte Beimischung von Aktien-Einzeltiteln ist eine strategische Ergänzung des Portfolios. Zum Brot-und-Butter-Fundament, das die breit gestreuten

Fonds bilden, sind sie quasi die individuelle Würze. Wir setzen hier ausschließlich auf Aktien aus Europa und den USA.

Zelder: Unsere Entscheidung über die Aufnahme einer Aktie ins Portfolio treffen wir unterstützt durch die Analysen von Raiffeisen Research, zu der wir aufgrund unserer Historie eine enge Bindung pflegen. Neben einem langfristig erfolgreichen Geschäftsmodell der Aktiengesellschaft sind weitere mögliche Auswahlkriterien die Bewertung innerhalb der Branche, das Ertrags- und Wachstumspotenzial sowie eine stabile Unternehmensführung.

Können Sie Beispiele* nennen?

Zunzer: Einzeltitel sind derzeit unter anderem Allianz, Amazon, Apple, ASML, Danone, Johnson & Johnson, Linde, Microsoft, Münchner Rück oder Nvidia. Die Auswahl variiert je nach Potenzial und Wertentwicklung.

Wie viele Einzeltitel sind in einem Vermögensverwaltungs-Depot durchschnittlich enthalten?

Zelder: Bei uns sind es bis zu 25 Einzeltitel, im Durchschnitt um die 20. Wir versuchen, die Anzahl zwischen Europa und



Die Alpen Privatbank liegt in der sogenannten „Ewigen Bestenliste“ auf Platz 2 unter 380 getesteten Vermögensverwaltungen.

den USA gleichmäßig aufzuteilen. Natürlich kommt es immer darauf an, welche Unternehmen wir als attraktiv erachten.

Können Sie noch etwas genauer auf den Selektionsprozess eingehen?

Zunzer: Es handelt sich um einen 4-stufigen Prozess. Stufe eins umfasst die qualitative und quantitative Beurteilung der Wertpapiere. In Stufe zwei erfolgt eine ESG-Analyse, die sich mit den Nachhaltigkeitskriterien der Unternehmen beschäftigt (Environmental, Social, Governance). Bei diesen beiden Stufen bedienen wir uns zusätzlich der Analysen von Raiffeisen Research. In Stufe drei erfolgt dann die Aktienausswahl durch das Asset Management der Alpen Privatbank und Stufe vier umfasst schließlich die Überwachung der Einzeltitel und deren Risiko-Controlling.

Zelder: Es bleibt also nichts dem Zufall oder einer situativen emotionalen Entscheidung überlassen. Das vielbeschworene Bauchgefühl macht am Kapitalmarkt in den seltensten Fällen reich, aber in vielen Fällen arm. Unser vernunftgeprägter Ansatz ist eher für Anleger geeignet, die ihre Vermögenswerte langfristig erhalten und schrittweise vermehren möchten.

Diese Herangehensweise wird auch von neutralen Beobachtern gewürdigt. Seit vielen Jahren liegen Sie im Branchentest „Fuchs-Report“ auf den vordersten Plätzen.

Zunzer: Das macht uns besonders stolz. Der Verlag Fuchsbriefe in Berlin bewertet jedes Jahr gemeinsam mit dem Institut für Qualitätssicherung und Prüfung von Finanzdienstleistungen (IQF) ausgesuchte Vermögensverwaltungen aus dem deutschsprachigen Raum. Im Jahr 2024 haben wir unter den getesteten Vermögensmanagern in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz den 4. Platz belegt – noch vor weit bekannteren Namen aus der Branche.

Zelder: Es gibt auch eine Langfristbetrachtung, bei der aus allen Ergebnissen der vergangenen Jahre ein Durchschnittswert errechnet wird. Hier schneiden wir sogar noch besser ab. Derzeit liegt die Alpen Privatbank in der sogenannten „Ewigen Bestenliste“ auf Platz 2 unter 380 getesteten Vermögensverwaltungen. Für eine Bank unserer Größenordnung ist das ein außerordentliches Ergebnis – und ein Ansporn, bei unseren Anlagekonzepten weiterhin auf höchste Sorgfalt zu achten.

Vielen herzlichen Dank für das Gespräch.



Wichtiger Hinweis

* Die im Interview erwähnten Einzeltitel sind keine Empfehlung oder Anlageberatung der Alpen Privatbank für individuelle Depots. Die Beispiele wurden auf Grundlage der Analysen von Raiffeisen Research zusammengestellt. Sie können zum Zeitpunkt, in dem dieser Text gelesen wird, anders lauten. Bei Interesse an Aktieninvestitionen sprechen Sie mit Ihrer Beraterin oder Ihrem Berater oder kontaktieren Sie uns direkt – wir nehmen uns gerne Zeit für Ihre Fragen.

Sommerfest 2025

Wie aus einem Midyear-Event ein Mit-Dir-Event wurde



Freuten sich, ihre Kolleginnen und Kollegen in Düsseldorf zu begrüßen: **Max Kemper**, Niederlassungsleiter Deutschland, führte durch die neuen Räumlichkeiten und **Andrea Matschiner**, Leiterin Personalmanagement, stellte die neue Arbeitgebermarke vor.

Alpen Privatbank

Beruflich ankommen,
gemeinsam weiterkommen



Das Berggipfelmotiv aus der Personalmarketing-Kampagne steht für die Verwurzelung in den Alpen und gleichzeitig für den Ehrgeiz, gemeinsam Spitzenleistungen zu erreichen.

Alljährlich im Juli treffen sich die Mitarbeitenden der Alpen Privatbank zum „Midyear-Event“. Auf dem diesjährigen Sommerfest am 4. Juli in Düsseldorf wurde nicht nur gemeinsam gefeiert, sondern auch ein neues Konzept für die Positionierung als Arbeitgeber vorgestellt. So verwandelte sich das Midyear-Event ganz von alleine in ein Mit-Dir-Event - mit viel Teampower und neuen Zukunftsperspektiven.

Düsseldorf rief – und alle kamen. Teams aus den Standorten Riezern, Innsbruck, Salzburg und Stuttgart reisten gut gelaunt nach Düsseldorf, um die neuen Räumlichkeiten der dortigen Alpen Privatbank-Niederlassung zu bewundern. Und wie es sich gehört, wurde mit regionalem Schwerpunkt gefeiert: Rund 80 genussfreudige Kolleginnen und Kollegen ließen sich das Schwarzbier der traditionsreichen Brauerei Schumacher schmecken. Dazu gab es ein umfangreiches

Buffett mit nordrhein-westfälischen Spezialitäten, die vor allem für die Besucher aus Österreich manchmal unter den Begriff „exotisch“ fielen.

Aus Anlass des Zusammentreffens wurde den Mitarbeitenden die neue Arbeitgebermarke der Alpen Privatbank präsentiert, die von einem Projektteam aus Mitarbeitenden verschiedener Bereiche der Bank erarbeitet wurde. „Beruflich ankommen – gemeinsam weiterkommen“ lautet das Motto, unter dem die Alpen Privatbank künftig als Arbeitgeber auftreten wird. Sowohl in der internen Kommunikation als auch bei der Personalgewinnung soll der Gemeinschaftsgedanke noch stärker im Vordergrund stehen. „Mit Dir“ wird es gelingen: Das ist die Einladung an alle neuen und bestehenden Kolleginnen und Kollegen, den Erfolg in einem eigenständigen Bankhaus mit kollegialem Umfeld mitzugestalten, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht und persönliche Bedürfnisse zählen.

„Unser Mit-Dir-Event war ein voller Erfolg mit vielen schönen Momenten, Impulsen und einer Menge Spaß. Gemeinsam haben wir erlebt, was Mit Dir wirklich bedeutet: Zusammenhalt und Freude daran, die Zukunft zu gestalten.“ Andrea Matschiner

Ein modernes Stellenanzeigen- und Website-Design unterstützt diese Botschaft. Zentrales Gestaltungselement ist ein zum Pfeil stilisierter Berggipfel, der die Verwurzelung in den Alpen und gleichzeitig das gemeinsame Streben nach oben vermittelt. In den kommenden Monaten wird das visuelle Konzept umgesetzt. Weitere Initiativen, darunter ein Willkommens-Event für neue Mitarbeitende, werden folgen. Der familiäre Charakter unserer Bank wird dadurch noch stärker erlebbar: Ein wertschätzendes Miteinander, kurze Wege und persönliche Beziehungen sind nicht nur intern spürbar, sondern prägen auch das Kundenerlebnis.

Das „Mit-Dir-Event“ in diesem Sommer hat gezeigt, dass ein gemeinsames Verständnis von Zielen und Werten einen wichtigen Beitrag zur Unternehmenskultur leistet. Mit der Neuausrichtung ihrer Arbeitgebermarke ist die Alpen Privatbank ihrem Ziel nähergekommen, für Talente im Private Banking noch anziehender zu sein.

Alpen Privatbank

Bei uns willkommen,
gemeinsam weiterkommen



Mit DIR

Bleibende Eindrücke vom Mit-Dir-Event: Beim diesjährigen Sommerfest in Düsseldorf wurde nicht nur gefeiert, sondern auch Zukunft gestaltet – mit Teamgeist, neuen Ideen und einem klaren Blick auf die neue Arbeitgebermarke.



Wir sind in Ihrer Nähe – unsere Teams im Überblick:

Jürgen Herter

Leiter Private Banking · Direktor
Alpen Privatbank AG
Walsersstraße 61
6991 Riezlern · Österreich
T +43 (5517) 350-0
info@alpenprivatbank.com

Mag. Martin Sterzinger

Leiter Private Banking · Direktor
Alpen Privatbank AG
Kaiserjägerstraße 9
6020 Innsbruck · Österreich
T +43 (512) 599 77
innsbruck@alpenprivatbank.com

Dennis Scheller

Niederlassungsleiter · Direktor
Alpen Privatbank AG
Dr.-Franz-Rehrl-Platz 1
5020 Salzburg · Österreich
T +43 (662) 830 083-0
salzburg@alpenprivatbank.com

Max Kemper

Niederlassungsleiter · Direktor
Alpen Privatbank AG
Kasernenstraße 49
40213 Düsseldorf · Deutschland
T +49 (211) 506 678-0
duesseldorf@alpenprivatbank.com

Max Kemper

Niederlassungsleiter · Direktor
Alpen Privatbank AG
Kronprinzstraße 30
70173 Stuttgart · Deutschland
T +49 (711) 252 805-0
stuttgart@alpenprivatbank.com



www.alpenprivatbank.com

Sie finden die Informationen
in diesem Magazin
nutzwertig und interessant?

APB Panorama - Weiterempfehlung
Ausgabe 3/2025

Sie möchten uns gerne näher kennenlernen?

Gerne treffen wir Sie vor Ort für ein unverbindliches Gespräch. Die aktuellen Termine unserer Beratertage finden Sie unter:
alpenprivatbank.com/beratertage-nordrhein-westfalen
alpenprivatbank.com/beratertage-bayern
alpenprivatbank.com/beratertage-baden-wuerttemberg



Rechtliche Hinweise

Das vorliegende Dokument stellt eine Werbemitteilung mit absatzfördernder Zielrichtung dar und ist weder als Angebot noch als Einladung zur Abgabe eines Angebots anzusehen. Die Werbemitteilung als solche genügt nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung geeigneter Anlage- und/oder Strategieempfehlungen. Zudem unterliegt das vorliegende Dokument nicht dem Verbot des Handels vor Veröffentlichung entsprechender Empfehlungen. Sofern Sie Interesse an einem Vertragsabschluss haben, vereinbaren Sie bitte ein Beratungsgespräch. In diesem werden Ihnen weitere Informationen zur Verfügung gestellt.

Jede Anlageempfehlung bzw. Geeignetheitserklärung muss auf Ihre persönlichen finanziellen Verhältnisse und Interessen abgestimmt sein (Risikobereitschaft, Kenntnisse/Erfahrungen, Anlageziele, Präferenzen etc.). Die Anlageempfehlung muss für Sie geeignet sein, unabhängig davon, ob sie bspw. den Kauf, das Halten oder den Verkauf von Finanzinstrumenten betrifft. Der Geeignetheitserklärung der Bank geht eine Geeignetheitsprüfung voraus. Voraussetzung für die Geeignetheitsprüfung sind zunächst vollständige und korrekte Informationen Ihrerseits. Der Umfang der

Informationen ist abhängig von der Komplexität und vom Risikogehalt der jeweiligen Finanzinstrumente. Ihre Informationen sind unerlässlich, damit Ihnen die Bank geeignete Produkte oder Dienstleistungen empfehlen kann. Die Entscheidung über die Geeignetheit einer Anlage liegt auf Seiten der Bank.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Etwaige Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit. Von dieser kann nicht auf die künftige Wertentwicklung geschlossen werden. Bei Prognosen über eine künftige Wertentwicklung handelt es sich um eine unverbindliche Simulation. Von dieser kann nicht auf die tatsächliche künftige Wertentwicklung geschlossen werden, da Entwicklungen des Kapitalmarkts nicht im Voraus zu bestimmen sind.

Finanzinstrumente und Veranlagungen bergen mitunter erhebliche Risiken – bis hin zum Totalverlust – in sich. Weitere mögliche Risiken sind insbesondere das Emittentenausfallrisiko, das Ga-

rantenausfallrisiko, das Wechselkursrisiko, marktbedingte Kursschwankungen, die Möglichkeit eingeschränkter/fehlender Handelbarkeit, mögliche Nachschusspflichten und Sonderkündigungsrechte des Emittenten. Anlageentscheidungen, Gebühren, Serviceentgelte/Ausgabeaufschläge (etwa bei Investmentfonds) und interne Kosten sowie allgemeine Marktrisiken können sich auf die Wertentwicklung eines Finanzinstruments negativ auswirken.

Ertragsmindernde Provisionen, Gebühren, Steuern oder andere Entgelte sind in der Regel nicht berücksichtigt. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Steuerliche Erträge sind grundsätzlich nach dem Recht des Wohnsitzstaates zu versteuern. Die steuerliche Behandlung von Kapitalerträgen hängt von Ihren persönlichen Verhältnissen ab. Sie kann künftig Änderungen unterworfen sein. Bei Steuerausländern beinhaltet eine Steuerfreiheit in Österreich keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Bei steuerlichen Fragen rät Ihnen die Bank, einen Steuerberater zu konsultieren.

Eine Haftung aus dieser Publikation wird ausdrücklich ausgeschlossen, soweit die Alpen Privatbank AG hierbei nicht Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die vollständigen Angaben zu einem Finanzprodukt sind den wesentlichen Anlegerinformationen und dem jeweiligen Verkaufsprospekt, ggf. ergänzt durch den letzten Jahres- und/oder Halbjahresbericht, zu entnehmen. Diese Unterlagen stellen die allein verbindliche Grundlage eines Kaufs dar und sind bei der Alpen Privatbank AG in elektronischer und gedruckter Form kostenfrei erhältlich.

Erläuterungen zu den in diesem Dokument verwendeten Fachbegriffen stehen Ihnen im Internet unter alpenprivatbank.com („Glossar“) in deutscher Sprache ständig zur Verfügung. Auf Wunsch erhalten Sie diese auch postalisch unter Tel. +43 (5517) 350-0.

Personenbezogene Daten behandeln wir vertraulich den gesetzlichen Vorschriften entsprechend. Detaillierte Informationen hierzu finden Sie unter alpenprivatbank.com/datenschutz

Impressum

Alpen Privatbank AG

Walsertstraße 61
6991 Riezlern, Österreich
T +43 (5517) 350-0
info@alpenprivatbank.com
alpenprivatbank.com

Vorstand

Dipl.-Volkswirt Florian Widmer, MBA, Vorsitzender
Dr. Jürgen H. Kessler, CSE
Dr. Heidi Verocai-Dönz

Verantwortlich

Magdalena Bergmann, B.A.
Marketing Manager
T +43 (512) 599 77-22010
magdalena.bergmann@alpenprivatbank.com

Dipl.-Volkswirt Florian Widmer, MBA
Vorstandsvorsitzender
T +43 (5517) 350-232 37
florian.widmer@alpenprivatbank.com

Erläuterungen zu den in diesem Dokument verwendeten Fachbegriffen stehen Ihnen im Internet unter alpenprivatbank.com („Glossar“) in deutscher Sprache ständig zur Verfügung. Die dortigen Erläuterungen unterliegen der regelmäßigen Aktualisierung. Auf Wunsch erhalten Sie diese auch postalisch.



T +43 (5517) 350-0

Bildnachweis

adobestock / koya979 (S. 1, 4)
istockphoto / ismagilov (S. 1, 4)
Marcel Mayer (Portraitfotos S. 11)
Michael Lübke (S. 14, 15)

Hier finden Sie uns

Österreich

Riezlern (Unternehmenssitz)

T +43 (5517) 350-0

info@alpenprivatbank.com

Innsbruck

T +43 (512) 599 77

innsbruck@alpenprivatbank.com

Salzburg

T +43 (662) 830 083-0

salzburg@alpenprivatbank.com

Deutschland

Düsseldorf

T +49 (211) 506 678-0

duesseldorf@alpenprivatbank.com

Stuttgart

T +49 (711) 252 805-0

stuttgart@alpenprivatbank.com